

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

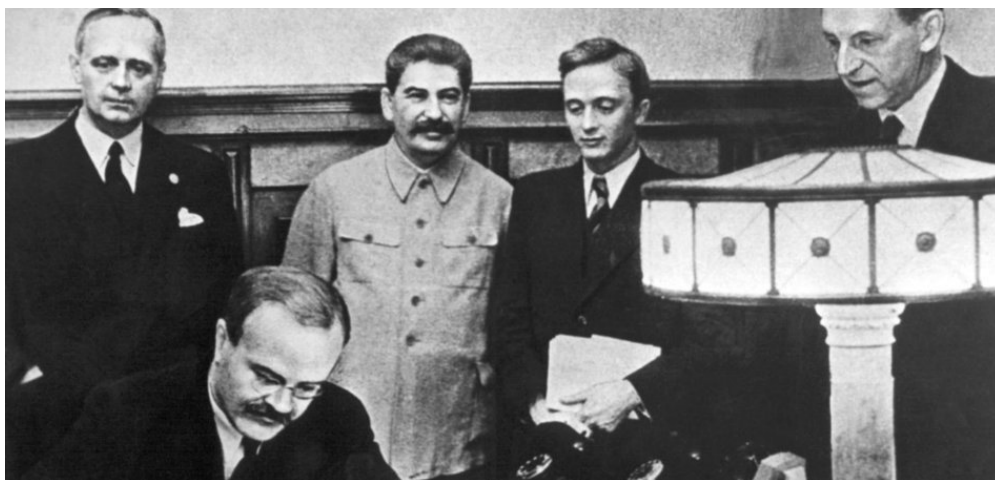
European Languages

زبانهای اروپایی

Junge Welt
26.08.2019

Keine Ausgrenzung Russlands

Historiker betonen den »gemeinsamen Kampf« der Alliierten gegen die Nazis



--/dpa

Naziußenminister Joachim von Ribbentrop (l.) und der sowjetische Außenminister Wjatscheslaw Molotow (vorn) unterzeichnen in Moskau den deutsch-russischen Nichtangriffspakt

Zum 80. Jahrestag des Vertrages zwischen Nazideutschland und der UdSSR am Freitag appellieren Historiker, Russland bei wichtigen Gedenkfeiern zum Zweiten Weltkrieg nicht auszuschließen. »Die Politik sollte das Tagesgeschäft hinter sich lassen und sich zusammenraufen«, sagte Matthias Uhl vom Deutschen Historischen Institut in Moskau gegenüber der Nachrichtenagentur *dpa*. Für die im nächsten Jahr anstehenden Gedenkfeiern zum Kriegsende vor 75 Jahren sollte es Überlegungen für ein gemeinsames

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Treffen in Deutschland geben, zum Beispiel an der Elbe. Die Alliierten sollten an den »gemeinsamen Kampf gegen den Nationalsozialismus« erinnern, meinte Uhl. Russland auszuschließen sei »kein würdiger Umgang«. Die Sowjetunion, zu der auch die Ukraine und Belarus gehörten, habe mit 27 Millionen Toten die Hauptlast getragen, erinnerte der Historiker.

Der Kreml kündigte an, den Sieg über den Hitlerfaschismus am 9. Mai 2020 mit einer großen Militärparade zu feiern. Dazu sind zahlreiche Staats- und Regierungschefs eingeladen. Der französische Präsident Emmanuel Macron sagte bereits zu. US-Präsident Donald Trump erklärte, dass er wahrscheinlich daran teilnehmen werde. Russland war Anfang Juni nicht zu den Feiern zum Jahrestag der Landung alliierter Truppen in der Normandie in Frankreich vor 75 Jahren eingeladen worden.

Am 23. August 1939 hatten Nazideutschland und die Sowjetunion einen Nichtangriffsvertrag abgeschlossen. In einer gemeinsamen Erklärung riefen die Außenminister der baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen zusammen mit Polen und Rumänien alle europäischen Länder auf, die historische Untersuchung der »totalitären Regimes« moralisch und auch materiell zu unterstützen. Dies läuft auf eine Gleichsetzung des faschistischen Aggressors Nazideutschland und der 1941 überfallenen UdSSR hinaus.

Nach Auffassung des russischen Historikers Alexander Latyschew bestand die Hauptabsicht des führenden sowjetischen Politikers Josef Stalin darin, mit dem Vertrag einen Angriff Deutschlands so lange wie möglich hinauszuzögern. Er habe gewusst, dass es dazu komme werde, und sich damit wertvolle Zeit verschaffen wollen, um sich besser verteidigen zu können, meinte er und ergänzte: »Die Deutschen haben den Pakt gebrochen und die Sowjetunion verräterisch angegriffen.« (dpa/jW)